

# Fledermausnachweise im Sommer 2016 auf der Gleueler Wiese in Köln

Peter Brenner und Jonas Schaffrath, 01.10.2016

## Hintergründe

Die aktuellen Pläne zur Erweiterung des RheinEnergieSportparks betreffen durch den geplanten Neubau der Sportplatzanlagen Nr. 7, 8, 9 sowie von Kleinspielfeldern (laut Masterplan 1.FC Köln / Römer Partner Architektur) auch die als „Gleueler Wiesen“ bekannten Wiesenflächen zwischen Militärring, Gleueler Straße und dem Parkplatz des Fritz-Kremer-Stadions.

Die extensiv genutzten Wiesenflächen und die angrenzenden Waldränder sind geeignete Jagdhabitats für Fledermäuse. Alle heimischen Fledertiere sind streng geschützt, eine Beeinträchtigung ihres Lebensraumes muss somit bei Bauvorhaben besonders berücksichtigt werden.

„Erste Erkenntnisse“ der Artenschutzprüfung für Fledermäuse, vorgelegt vom Dezernat für Stadtentwicklung, Planen, Bauen und Verkehr am 7. April 2016 (1), zeigen die Nutzung der Flächen durch drei Fledermausarten.

Aufgrund der vielfältigen Zusammensetzung des Biotops aus extensiven Wieseflächen, Strauchriegeln, Waldrändern und freistehenden Bäumen, sowie aufgrund der Nähe zu attraktiven Jagdhabitats und Quartiermöglichkeiten in den angrenzenden Wäldern, am Decksteiner Weiher bzw. im Siedlungsbereich, konnte von einer Nutzung durch mehr als drei Arten ausgegangen werden. Es erschien als wahrscheinlich, dass die Daten der oben genannten Erhebung die Fledermausfauna auf den Flächen nicht vollständig abgebildet hat.

## Methoden

An vier über die Sommermonate 2016 verteilten Erhebungsterminen (11.06.\*, 17.07., 27.08.\*, 30.08\*) wurden an verschiedenen Standorten auf den Gleueler Wiesen die Fledermausrufe mittels Fledermausdetektor (Batlogger der Firma Elekon AG) aufgezeichnet und ausgewertet. An drei Terminen (\*) wurde jeweils die gesamte zu erwartende Jagdzeit von Sonnenuntergang bis – aufgang erfasst, an einem Termin die Zeit zwischen Sonnenuntergang und 24:00 Uhr.

Die Auswertung der erfassten Rufe erfolgte mit Hilfe der Software Batexplorer (Firma Elekon AG) sowie der Unterstützung durch die Fledermausspezialistin Mechtild Höller.

## Ergebnisse

Es konnten über den Untersuchungszeitraum sieben Arten nachgewiesen werden:

	Erhebung BUND 2016	Erhebung Stadt Köln	Wissenschaftl. Name
1	Zwergfledermaus	Zwergfledermaus	<i>Pipistrellus pipistrellus</i>
2	Großer Abendsegler	Großer Abendsegler	<i>Nyctalus noctula</i>
3		„Langohrfledermaus“	<i>Plecotus sp.</i>
4	Wasserfledermaus		<i>Myotis daubentonii</i>
5	Kleiner Abendsegler		<i>Nyctalus leisleri</i>
6	„Bartfledermaus“-Komplex		<i>Myotis brandtii/mystacinus</i>
7	Großes Mausohr		<i>Myotis myotis</i>
8	Fransenfledermaus		<i>Myotis nattereri</i>

Am häufigsten in der Erhebung vertreten waren die beiden erstgenannten Arten, welche die Freiflächen sowie die Vegetationsränder intensiv nutzen.

## Fazit

Durch die stichprobenartige detektorgestützte Untersuchung der „Gleueler Wiesen“ konnte eine Nutzung der Fläche sowie der angrenzenden Waldränder durch sieben Arten nachgewiesen werden. Ergänzt durch die „Langohrfledermaus“, die in der vom Dezernat für Stadtentwicklung vorgelegten Erhebung genannt wurde, kann die Nutzung der Flächen durch acht Fledermausarten als gesichert gelten. Das Vorkommen dreier weiterer Arten (Rauhautfledermaus, als Durchzügler Breitflügelfledermaus und Teichfledermaus) im Grüngürtel ist nachgewiesen (2) und kann auch an den Gleueler Wiesen erwartet werden. Hierbei ist von einer Nutzung als Jagdhabitat auszugehen, jedoch können auch Quartiere in unmittelbarer Nähe der Flächen nicht ausgeschlossen werden.

Durch die Zerstörung der Wiesenfläche durch die Anlage der Sportplätze sowie der Zugangswege und durch die Nutzung der Anlagen mit Flutlicht und zu Zeiten der Aktivitätsperiode der Fledermäuse muss von einer deutlichen Beeinträchtigung der Fledermausfauna vor Ort ausgegangen werden. Dies begründet sich einerseits durch die in direkter Folge der Bebauung fehlende Nutzung der Flächen durch Beuteinsekten als Fortpflanzungs- oder Lebensraum. Andererseits wird auch das umgebende Ökosystem aus verbleibenden Wiesenflächen, Strauchriegeln und Waldrändern durch die Bebauung grundlegend gestört. Durch die zusätzlichen Aufbauten in die Höhe und die Flutlichtnutzung ergänzt kann somit die gesamte Fläche und die angrenzenden Waldränder als Jagdhabitat für die Fledermäuse unattraktiv werden. Durch den Spielbetrieb und den Flutlichteinsatz mitbedingt kann auch ein Einfluss auf die Nutzung der angrenzenden Wälder als Fledermausquartier nicht ausgeschlossen werden.

Wir fordern daher mit Nachdruck eine systematische Erfassung der Fledermausfauna auf den Wiesen und in den angrenzenden Waldrändern und ein ausführliches ökologisches Artenschutzgutachten zur Frage, in wie weit sich die Nutzung der Fläche als Jagdhabitat durch Fledermäuse durch die Erweiterung des RheinEnergieSportparks verändern werden.

(1) Stadt Köln (2016): Erweiterung RheinEnergieSportpark Köln-Sülz. Im Internet: [http://unsergruenguertel.de/wp-content/uploads/2016/05/FC\\_Pr%C3%A4sentationUmweltpr%C3%BCfung.pdf](http://unsergruenguertel.de/wp-content/uploads/2016/05/FC_Pr%C3%A4sentationUmweltpr%C3%BCfung.pdf) (abgerufen am 12.02.2017)

(2) Stellungnahme des NABU Köln zur Lichtemission am Beispiel der geplanten Außenbeleuchtung des Adenauer Weihers (2015). Im Internet: <https://politik-bei-uns.de/file/563e6a9c1ae6a07a19885b92/download> (abgerufen am 12.02.2017)